

## Das Urania-Vortragszentrum lädt ein

Donnerstag, 8. Juni 1972 — 19.30 Uhr  
Uhr Agraria-Club, Annaberger  
Straße 24 Clubraum II

**Georgi Dimitroff — ein leidenschaftlicher Patriot und Internationalist**

Öffentlicher Gesprächsabend mit Dr. Awtarow

Mittwoch, 14. Juni 1972 — 19.30 Uhr  
Vortragsaal-Museum am Theaterplatz

**25 Jahre unabhängiges Indien**  
Vortrag von H. Bräsel

Donnerstag, 15. Juni 1972 — 19.30 Uhr  
Museum am Theaterplatz Vortragsaal

**Das Problem der Religion im Marxschen Denken**

Vortrag von Dr. phil. Pepperle

Dienstag, 20. Juni 1972 — 19.30 Uhr  
Vortragsaal-Museum am Theaterplatz

**Land und Leute in Sibirien**

Vortrag mit Farbleichtbildern von M. Richter

Donnerstag, 22. Juni 1972 — 19.30 Uhr  
Haus der Freundschaft

**Die Anwendung von Radionukliden**

Vortrag mit Lichtbildern von Dr. Morzeck

## Gedanken zu einem Bild

Mühselig, bis zu 3 m dicke Mauern, ein überdachter Wehgang, dicke, mit Eisen beschlagene Tore — das sind äußere Kennzeichen der Rochsburg. Ein Wahrzeichen feudalen Machtstrebens aus grauer Vergangenheit, weckt der befestigte Bau, der erst gegen Ende des 13. Jahrhunderts in seiner jetzigen Form entstand, noch heute die Erinnerung an Harnisch, Panzerhelm und Saufleder, an Rauschritzen und herrschaftliches Jagdvogelzug — aber auch an Fremdenst und andere feudale Lasten.

Besucht wurden nur die Handwerker, so daß sich die gesamten Baukosten nur auf 1265,9 meißnische Gulden beliefen. 1800 Franzosen dagegen erhielten für ihre Arbeitsleistung nicht einen roten Heller. Sie wurden vor allem zum Heranschaffen des Baumaterials gezwungen, wozu Entfernungen zwischen 10 und 60 Kilometern zurückgelegt werden mußten, und das mit dem Fuhrwerk auf schwer befahrbaren Wegen und zu Zeiten, da die eigenen Ächer hüten besetzt werden mußten.

Heute ist die Burg ein beliebtes Ausflugsziel, der man die Fläche und Tränen der Freuden, von denen ihr Bau begleitet war, nicht ansieht.



## Unsere Anekdote

### Historischer Vergleich

Nach dem Kriege behauptete ein Senator der Vereinigten Staaten, das Land werde von einer kommunistischen Verschwörung beherrscht. Vor allem die Intellektuellen und Künstler galten als Angehörige einer Fünften Kolonne. Sogar Präsident, Minister und Militär standen unter Verleumdung. Tausende von Leuten wurden gezwungen, sich von einem parlamentarischen Ausschuss verurteilen zu lassen. Auch Herr B. wurde beschuldigt, sich unamerikanisch zu verhalten zu haben, und mußte vor dem Ausschuss erscheinen. Dort wurden ihm seine Geschichten und Stücke vorgelesen, die in englischer Sprache erschienen waren. Herr B. erklärte, er habe etwas anderes geschrieben, und hat, seine Arbeiten vor dem Ausschuss neu übersetzen zu lassen.

Das geschah, und die Versammlung wurde zeitweilig zu einem philologischen Seminar.

Nach dem Verhör sagte Herr B. mit Entsetzen: „Nicht mal der Heine hat es fertiggebracht, daß ihm die Polizei alles übersetzt hat.“

### Gebranntes Kind

Als Herr B. die Vorladung zum Verhör bekam, kaufte er sich als erstes eine Flugkarte nach Europa. Zwei Tage nach dem Verhör verließ er die Vereinigten Staaten für immer. Ein Bekannter, der ihn in der französischen Hauptstadt traf, wunderte sich. Herr B. hier zu sehen.

Herr B. erklärte ihm: „Als es so weit war, daß man mir vorwarf, ich beabsichtige, das Empire State Building zu stehlen, dachte ich, es ist höchste Zeit, daß ich gehe.“

(Aus „Geschichten vom Herrn B.“, Aufbau-Verlag)



## Zum Jahr des Buches

Auf Initiative der Sowjetunion erklärte die XVI. Generalkonferenz der UNESCO das Jahr 1972 zum Jahr des Buches.

In der DDR hat das Buch seinen festen Platz im Leben des Volkes, es ist ein Spiegelbild der kulturellen und wissenschaftlichen Leistungen unseres sozialistischen Staates. Auch am Buch in unserem Staat zeigt sich das neue Deutschland. Das Buch in der DDR dient dem Ideen des Friedens, des Humanismus, der Freundschaft und des gegenseitigen Verständnisses zwischen den Völkern. Es leistet seinen Beitrag zur Erlangung eines hohen Bildungsstandes und vermittelt moralische und ethische Werte für die Persönlichkeitsentwicklung. Es hilft, die ständig wachsenden kulturellen Bedürfnisse der Arbeiterklasse und des ganzen Volkes zu befriedigen.

Der Beitrag der DDR zum internationalen Jahr des Buches wird vor allem darin liegen, kontinuierlich in allen Bereichen unseres Lebens mit dem Buch zu arbeiten und zu wirken, die wachsenden differenzierten Literaturbedürfnisse der Arbeiter, der Jugendlichen und aller anderen Bürger immer umfassender zu befriedigen, die Freude am Lesen, am schönen Buch weiter zu wecken und das Buch für alle Schichten unseres Volkes als Mittel zur Bildung, Wissen und staatsbürgerlichem Bewußtsein, von selbstständigen Erkenntnissen, Unterhaltung und Entspannung voll zur Wirkung zu bringen.

Im Mittelpunkt aller Bemühungen stehen dabei die zur Tradition gewordenen Höhepunkte der Literaturverbreitung und Literaturpropaganda wie die Woche des Buches (7. bis 13. Mai 1972), die literarischen Veranstaltungen während der Arbeitertage und der Ostermesse sowie literaturwissenschaftliche Veranstaltungen aus Anlaß von Jubiläen und Gedenktagen.

In Karl-Marx-Stadt werden 1972 unter anderem noch Ausstellungen zu sehen sein zu den Themen:

Die schönsten Bücher der DDR 1970/71.

Bücher aus Freundsland, 175. Geburtstag von Heinrich Heine.

Über Termine und Veranstaltungen werden wir rechtzeitig informieren.

C. Goldschmieding  
1. Matt in 2 Zügen  
Weiß: Kf8; Dc7; Td8, c6; Se7; Bc4, d3, e4.  
Schwarz: Kd4; Dd3; Td3; Lg1; Sd2; Ba5, c7, d7, f4, f3, h6.

L. I. Zagorujko / E. N. Ruchits  
1. Matt in 2 Zügen  
Weiß: Kd6; Dc7; Td3, c7; La8, h8; Sd3, f7; Bc4, d7, e2, f3.  
Schwarz: Kd4; Dd3; Td8, h8; Sd7, e6; Ba3, c3, e3, e7.

## Unsere Rechtsecke:

### Zum Abschluß von Arbeitsverträgen

Die Praxis bietet immer wieder Anlaß, die gesetzlichen Bestimmungen über den Abschluß von Arbeitsverträgen ins Gedächtnis zurückzurufen. Obwohl sich der VIII. Parteitag eindeutig die strikte Wahrung der sozialistischen Gesetzmäßigkeit forderte, ist noch nicht für alle Werktätigen die vorbehaltlose Achtung des sozialistischen Rechts zum allgemeinen Grundsatz ihrer Tätigkeit und die Gewährleistung von Ordnung, Disziplin und Sicherheit noch nicht in allen Fällen zum festen Bestandteil ihrer Arbeit geworden. Die unzureichende Kenntnis wichtiger gesetzlicher Bestimmungen — vor allem auf dem Gebiet des Arbeitsrechts — führt zu an sich vermeidbaren Gesetzesverletzungen mit allen negativen Folgen wie Störung der Arbeitsatmosphäre, Arbeitsunlust, Absinken der Arbeitsproduktivität, verstärkte Fluktuation u. a. m. Hier wird deutlich, daß die Aufgaben der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen zu verbessern, auch unter dem Blickwinkel der Einhaltung des sozialistischen Rechts zu betrachten und mit zu erfüllen ist. Diese Aufgabe obliegt allen Bürgern, vor allem den leitenden Werktätigen, nicht nur den Justizorganen und den unmittelbar in der Rechtspflege Beschäftigten.

Im folgenden Beispiel wurde das Arbeitsrecht in erheblichem Maße verletzt: Eine Werkstätte wird von Mitarbeitern der TH angeprochen, eine Tätigkeit in der Hochschule

auszunehmen. Sie entschließt sich dazu, ihr sich den Arbeitsplatz zeigen, erfüllt von einem verantwortlichen Mitarbeiter ihre Arbeitsaufgabe und ihre Entlohnung und wird aufgefordert, an einem bestimmten Tag die Arbeit aufzunehmen, „wenn sich nichts mehr ändert“. Unmittelbar vorher überläßt sie dem Personalbüro ihre Personalunterlagen. Dort wird entschieden, daß sie für diese Tätigkeit wegen mangelnder Qualifizierung nicht geeignet ist. Ihr wird das noch von Arbeitsamt mitteilt, wobei gleichzeitig in Frage kommende Tätigkeiten angeboten werden. Sie lehnt andere Arbeit ab und besteht darauf, die abgeprochen Tätigkeit auszuüben. Sie erscheint nicht zur Arbeit, fordert aber die vereinbarte Vergütung. Daraus entwickelt sich ein über Monate erstreckender Rechtsstreit, der mit der Feststellung endet, daß das Arbeitsverhältnis (ARV) zwischen ihr und der TH wirksam zustande gekommen war, weil über drei wesentliche Vereinbarungen des Arbeitsvertrages Einigkeit erzielt worden war: über die Arbeitsaufgabe, den Arbeitsort und den Termin der Arbeitsaufnahme. Bei Einigkeit in diesen drei Punkten entsteht grundsätzlich zwischen dem Partner ein ARV, unabhängig davon, ob der Werkstätte geantwortet oder nicht. Deshalb hat jeder solchen Vereinbarung stets eine genaue Prüfung aller Fakten vorzunehmen. Die für alle Mitarbeiter der TH verbindliche Regelung dieser Fragen erfolgte in der Dienstmitteilung des Direktors Nr. 10, Teil 5 vom 13. August 1970.

G. Gumpert

## Hobbys vorgestellt: Philatelie

Für viele Briefmarkensammler besteht ihr Hobby schon längst nicht mehr nur im Zusammentragen von Postwertzeichen schlechthin. Sie interessieren in erster Linie, was die Briefmarke als Zeitdokument dem Betrachter zu sagen hat. Deshalb werden Sammlungen in zunehmendem Maße nicht einfach länderweise thematische Objekte gestaltet. Für solche Sammlungen werden alle die Postwertzeichen benötigt, die — unabhängig davon, in welchem Land sie erschienen sind — die ausgesprochen Gestaltung des gewählten Themas zeigen. Auf diese Weise entstehen thematische Sammlungen zu bedeutenden Jubiläen — z. B. zum 25. Jahrestag der Gesellschaft für DSP — zu gesellschaftlichen Anliegen — z. B. über den Naturschutz — und auch über die verschiedenen Bereiche der gesellschaftlichen Tätigkeit wie das Gesundheits- oder Bildungswesen oder — wie auf der Interkarte vom 1. Oktober bis 3. November in Berlin zu sehen — zur Kunst.

Philatelen sind also nicht mehr mittelmäßig belächelte Sonderlinge von anno Domini, sondern Menschen aller Bevölkerungsschichten, die — im Deutschen Kulturbund organisiert — auf zahlreichen Ausstellungen u. a. auch dazu beitragen, mit Hilfe der Postwertzeichen gesellschaftliche Einsichten zu vermitteln.

Aus einer Sammlung „Inflation in Deutschland“ haben wir den im Bild gezeigten Briefauschnitt gewählt. Diese Marke erschien am 10. Februar 1923. Der Frankaturwert der 3 Marken zu 5 M + 100 M, 25 M + 500 M und 20 M + 1000 M betrug 50 M (das entspricht genau dem Porto für einen gewöhnlichen Brief); der Zuschlagwert betrug 1000 M, also das

Zweihundertfache. Wie kam es zur Ausgabe dieser ungewöhnlichen Marken?

Die deutschen Monopole hatten die Reparationszahlungen an die Siegermächte des I. Weltkrieges selbst und damit die Besetzung des Ruhrgebietes durch den französischen Imperialismus provoziert. Nun riefen sie zum „passiven Widerstand“ auf, erklärten offiziell die Einstellung der Reparationszahlungen und bildeten den sogenannten Ruhrhilfsfonds, um — abse-

ben von der Inflation selbst — auch dieses Ergebnis ihrer antinationalen Politik von den Werktätigen bezahlen zu lassen. Auch der Zuschlag der o. g. Marken ließ in den Ruhrhilfsfonds und diente der Finanzierung der Katastrophenschutz der Störkräfte und Kesselfallen. Solche Ausgaben werden in thematischen Sammlungen sichtbar und tragen zum besseren Verständnis historischer Zusammenhänge und zur Vertiefung gesellschaftlicher Einsichten bei.

Dietz



## Wohin am Wochenende?

### Clara-Zetkin-Gedenkstätte in Wiederau

Als Tochter eines Schulleiters in Wiederau geboren, lernte Clara Zetkin schon frühzeitig in Gestalt der verarmenden Heimarbeit die Not und das Elend der arbeitenden Menschen kennen. Ihrer Befreiung von kapitalistischer Ausbeutung und Unterdrückung widmete sie ihr ganzes Leben. Ihre Ehe mit dem russischen politischen Emigranten Gasp. Zetkin, der Eintritt in die Sozialistische Arbeiterpartei, gesellschaftliche Begegnungen mit Friedrich Engels und anderen führenden Marxisten festeten ihre politische Überzeugung und ließen sie zu einer unversöhnlichen Gegnerin des Imperialismus werden.

1919 wurde sie in das ZK der neugegründeten KPD gewählt. Während ihrer ersten Reise in die Sowjetunion im Jahre 1920 fand sie nicht nur Gelegenheit zu freundschaftlichen Gesprächen mit Lenin, sondern konnte sich auch persönlich von den großen Anstrengungen der sowjetischen Menschen beim Aufbau der neuen sozialistischen Gesellschaft überzeugen. Die Teilnahme an Kongressen der Internationalen Arbeiterliga und ihre Tätigkeit als Präsidentin der Internationalen Roten Hilfe stellten höchste Anforderungen an die Revolutionärin und Reichstagsabgeordnete der KPD.

Unvergessen ist ihr flammender Protest gegen Faschismus und Krieg anläßlich der Reichstagsöffnung am 30. August 1932. Die Gedenkstätte in Wiederau (unser Bild zeigt eine kubanische Frauendelelegation während der Besichtigung) vermittelt ein eindrucksvolles Bild vom Leben und Wirken der Kommunistin Clara Zetkin, von ihrem unermüdelichen Kampf um die Gleichberechtigung und Bildung der Frau im Leben der Gesellschaft und in der Familie. Ein 20minütiger Film mit Dokumentaraufnahmen aus dem letzten Lebensjahrzehnt Clara Zetkins und Originalaufschütten ihrer Rede vor dem Reichstag ist lebendiges Zeugnis ihres unermüdelichen Ringens um eine bessere, eine sozialistische Welt.

Die Gedenkstätte ist täglich außer montags geöffnet; bei Gruppenbesuchen ist eine Voranmeldung beim Rat der Gemeinde erforderlich (Tel. Claudnitz 234). Wiederau ist zu erreichen mit der Chemnitztalbahn (Strooke, Karl-Marx-Stadt-Röchlitz) bis Götzsbaln, anschließend 3 km Fußweg.

